Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

I. Pferdestand und Pferdezucht

urn:nbn:de:bsz:31-217882

Visual Library

Uebertrag . . .		2,322,800 Morgen.
Ferner sind dort aufgeführt:		
Hausgärten	14,300 Morgen	
Weinberge	60,000 „ *	
Waldungen	1,380,000 „ **	
Steinbrüche	100 „	
Oedungen	22,000 „	
Kastanienwälder	800 „	
		1,477,200 „
Zusammen		3,800,000 Morgen.

Nach der topographischen Vermessung beträgt das gesammte Flächenmaaß des Großherzogthums 278,064 □ Meilen (1 Meile = 15241,55 Morgen) oder . . . 4,238,134 „

es würden demnach auf Seen, Flüsse, Hofräume, Gebäude, öffentliche Plätze, Straßen ꝛc. zu rechnen sein . . . . . 438,134 Morgen.

4) Der Berechnung der Dichtigkeit der Bevölkerung in den einzelnen Amtsbezirken ist die bei der Oberdirection des Wasser- und Straßenbaues auf den Grund der topographischen Karten aufgestellte Flächenberechnung zu Grunde gelegt.

I. Pferdestand und Pferdezucht.

a. Pferdestand in den Jahren 1820 bis 1855.

In der Tabelle III. sind die Ergebnisse der Pferdeaufnahmen in den Jahren 1820 bis 1855 zusammengestellt. Darnach betrug der Pferdestand

1820	71,180 Stück,
1825	69,610 „
1830	71,183 „
1835	71,768 „
1840	77,744 „
1845	78,737 „
1850	70,612 „
1855	66,768 „

Bei dem hier angegebenen Stand von 1855 sind die Militärpferde, welche mitgezählt wurden, bei früheren Zählungen aber unberücksichtigt blieben, in Abzug gebracht.

Bis zum Jahr 1845 zeigt sich eine durchschnittliche Zunahme des Pferdestandes, von hier an meistens eine Abnahme.

Im Ganzen hat die Zahl der Pferde seit 1820 abgenommen um 4412 Stück oder 6,6 %.

---

* Die statistischen Nachweisungen über den Handelsgewächsbau im Jahr 1855 geben die mit Handelsgewächsen bebaute Fläche auf 121,024 Morgen an, worunter 51,892 Morgen mit Weinreben bebaute Fläche.

** Nach der Forststatistik von 1855 beträgt das als Wald aufgenommene Areal 1,361,000 Morgen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ist diese Abnahme im Ganzen auch nicht bedeutend, so zeigen sich doch in einzelnen Landestheilen und Bezirken bedeutende Veränderungen.

Nach den einzelnen Amtsbezirken hat der Pferdestand von 1835 bis 1855 die bedeutendsten Veränderungen erlitten:

I. Im Seekreis eine Abnahme von 1405 Stück, nahe 9 %,

nämlich in den Amtsbezirken	Engen	um	573 Stück,
	Stockach	„	179 „
	Donaueschingen	„	155 „
	Villingen	„	170 „
	Pfullendorf	„	365 „

während Salem eine erhebliche Zunahme zeigt.

II. Im Oberrheinkreis eine Abnahme von 766, etwas über 5 %,

nämlich in den Amtsbezirken	Emmendingen	um	149 Stück,
	Ettenheim	„	339 „
	Müllheim	„	345 „
	Schönau	„	137 „
	Staufen	„	121 „

dagegen zeigt Freiburg und Breisach eine Zunahme.

III. Im Mittelrheinkreis eine Abnahme von . . . . . 2405 Stück,
da bei früheren Zählungen die Militärpferde nicht aufgenommen wurden, so kommt deren Zahl zur Vergleichung mit früheren Jahren noch hinzu mit . . . . . 1583 „

3988 Stück, nahe 14 %,

nämlich in den Amtsbezirken	Achern	270 Stück,
	Baden	275 „
	Bruchsal	271 „
	Bühl	240 „
	Landamt Carlsruhe	253 „
	Ettlingen	135 „
	Kork	126 „
	Lahr	126 „
	Oberkirch	242 „
	Offenburg	572 „
	Pforzheim	340 „
	Rastatt	768 „

IV. Im Unterrheinkreis eine Zunahme von . . . . . 1636 Stück,
abzüglich der Militärpferde mit . . . . . 477 „

1159 Stück, etwas über 9 %,

welche sich ziemlich gleichmäßig über den ganzen Kreis vertheilt.

Die Zählung im Jahre 1855 weist den größten Pferdestand im Mittelrheinkreis nach mit 26,268 Stück oder 38,2 %, während der Pferdestand in den übrigen drei Kreisen ziemlich gleich steht,

nämlich im Seekreis	14,349	Stück oder	20,8 %,
„ Oberrheinkreis	14,187	„ „	20,6 %,
„ Unterrheinkreis	14,024	„ „	20,4 %.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die sich kundgebende Neigung zur Verminderung des Pferdestandes wird, besonders in den Landestheilen, wo sie am stärksten ist — in der Rheinthalebene — der zunehmenden Güterzerstückelung und dem Eingehen großer Waideflächen zuzuschreiben sein. Die häufig verbreitete Ansicht, daß die Abnahme der Pferdezucht durch die Erbauung der Eisenbahn und die hierdurch eingegangenen Fahrposten und Frachtfuhren veranlaßt sei, wird durch die statistischen Erhebungen widerlegt, aus welchen sich ergibt, daß die Abnahme gerade bei den Landwirthen am stärksten ist, bei welchen dagegen die Zahl der Kühe bedeutend zugenommen hat.

b. Verhältniß des Pferdestandes zur Bevölkerung und Vertheilung desselben nach den Besitzern.

Vergleicht man das Resultat der Aufnahme des Pferdestandes mit der Seelenzahl, so kommen auf 1000 Seelen

im Seekreis,	Oberrheinkreis,	Mittelrheinkreis,	Unterrheinkreis,	im ganzen Lande,
73,9	42,3	55,1	39,7	50,8 Stück.

Hiernach steht also der Pferdestand im Seekreis weit über der Durchschnittszahl, der Mittelrheinkreis kommt derselben ziemlich nahe, die beiden übrigen Kreise dagegen bleiben 10 % unter dem Durchschnitt.

Die große Differenz, welche sich bei der Vergleichung des Pferdestandes mit der Seelenzahl in den einzelnen Kreisen ergibt, erklärt sich durch die verhältnißmäßig geringe Seelenzahl des Seekreises und die dichtere Bevölkerung der übrigen Kreise.

In der Tabelle IV. sind die Bezirke nach dem Verhältniß des Pferdestandes zu der Bevölkerung in drei Klassen zusammengestellt, von welchen die erste die über dem Mittel stehenden, von 60 und mehr Pferden auf 1000 Seelen, die zweite den mittleren Pferdestand von 40—60 darstellt, und die dritte jene Bezirke aufführt, in welchen die Pferdehaltung nur unbedeutend ist, nämlich unter 40 Stück auf 1000 Seelen.

Ueber die Vertheilung der Pferde unter die Besitzer weist die Tabelle II. folgende Hauptergebnisse nach:

Von sämmtlichen Pferdebesitzern sind	42,29 %	, welche	1 Pferd	besitzen,
	36,16 „	„	2 Pferde	„
	16,61 „	„	3 und 4 Pferde	besitzen,
	3,77 „	„	5 „ 6 „	„
	0,89 „	„	7 bis 10 „	„
	0,28 „	„	11 und mehr Pferde	besitzen.

Hiernach ist die Zahl derer, welche 1 Pferd halten, die größte; dann folgen diejenigen, welche 2 Pferde halten, erst in dritter Reihe kommen die, welche 3 und 4 Pferde besitzen. Die drei folgenden Rubriken zeigen nur sehr geringe Verhältnisse. Berücksichtigt man, daß unter den letzteren die größeren Fuhrleute, die Posthalter und die größeren Güterbesitzer und Pächter sind, so fällt der Pferdebesitz der Bauern fast ausschließlich auf die drei ersten Rubriken und beurkundet den bei uns vorherrschenden Kleingüterbesitz.

Ein größerer Pferdebesitz in einer Hand wird nur bemerklich in einzelnen Bezirken des Seekreises bei den dort stark begüterten Bauern. Die große Zahl von Pferden ist dort um so bemerkenswerther, als auch viele Ochsen zum Anspann verwendet werden.

In den Bezirken der Rheinthalebene ist die Zahl derer, welche nur 1 Pferd besitzen, groß und in manchen Bezirken die stärkste, während der Besitz von mehr als 4 Pferden nur in wenigen Bezirken von Bedeutung ist; nur im Bezirk Eppingen steigt sie wieder zu einer ansehnlichen Höhe. Der vorherrschende Kleingüterbesitz der Rheinthalebene, der leicht zu bauende Boden und die ebene Lage desselben erklären dieses Ergebniß, während die Bezirke des hügeligen Kraichgau's und Baulandes die letzteren Vortheile nicht bieten und zu stärkerem Anspann nöthigen. Hier schwinden daher die Einspänner und die Besitzer von 2 Pferden erscheinen als die überwiegende Mehrzahl.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

In den Gebirgsgegenden ist der Besitz von 1 Pferd überwiegend. Der Feldbau und die Fuhren werden hier mit Rindvieh betrieben, aber jeder Bauer hält sich ein Pferd, theils zum Vorspannen, theils um zu Pferd oder zu Wagen leicht von seinem einzeln liegenden Hofe in benachbarte Orte gelangen zu können.

In den Bezirken des Odenwaldes und der Taubergegend, wo zu den landwirthschaftlichen Gespann-Arbeiten größtentheils Rindvieh verwendet wird, ist die Pferdezahl nur sehr gering; die Haltung von 2 Pferden dagegen vorherrschend, bedingt durch den schweren Boden und die hügelige Lage.

c. Verhältniß des Pferdestandes zum landwirthschaftlichen Areal.

Wie Eingangs bemerkt, fehlen genaue Angaben über die Größe des landwirthschaftlichen Areals, worauf es bei Beurtheilung des Viehstandes hauptsächlich ankömmt. Es kann daher gerade der interessanteste und belehrendste Theil einer landwirthschaftlichen Statistik im Einzelnen nicht ausgeführt werden.

Die ganze Größe des Landes auf 278,064 □ Meilen oder rund 4,238,000 Morgen bestimmt, ergibt bei 68,828 Pferden auf die □ Meile . . . . . 247,5 Pferde,
auf 100 Morgen . . . . . 1,6 „

Wird das landwirthschaftliche Areal zu 2,322,800 Morgen angenommen, so ergeben sich für
100 Morgen . . . . . 2,96 „
oder 1 Pferd auf . . . . . 33,74 Morgen.

d. Pferdezucht.

Der Pferdezucht wurde in mehreren Landestheilen, welche gegenwärtig dem Großherzogthum angehören, schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts eine große Aufmerksamkeit geschenkt.

Churfürst Carl Theodor von der Pfalz hat von 1746 an zur Beförderung der Pferdezucht edle Hengste in mehreren Gegenden seines Landes aufstellen, und bezüglich der zur Zucht tauglichen Stuten und deren Verkauf, so wie des Verkaufs der gezogenen Fohlen, verschiedene Verordnungen ergehen, im Jahr 1789 sogar 150 edle Stuten an Bauern unentgeldlich unter gewissen Bedingungen zur Fohlenzucht vertheilen lassen.

Markgraf Carl Friedrich von Baden-Durlach ließ im Jahr 1753 drei Beschälstationen in den Aemtern Carlsruhe und Durlach errichten und 1756 eine solche im Amt Pforzheim.

Markgraf Ludwig von Baden-Baden errichtete im Jahr 1757 ein Gestüt mit Fohlenhof und ließ Beschäler an die Aemter Rastatt, Ettlingen und Stollhofen vertheilen.

Ersteres wurde nach seinem Tod durch seinen Nachfolger Markgraf August wieder aufgehoben.

Dem Markgraf Ludwig von Baden verdankt man die Einführung türkischer Hengste, welche auch noch in späteren Jahren beibehalten wurden. Das Charakteristische dieser Race ließ sich lange und bis in die neueste Zeit bei den Hardtpferden erkennen.

Als im Jahr 1771 die baden-baden'sche und baden-durlach'sche Lande unter dem Markgrafen Carl Friedrich vereinigt waren, wurde den angefallenen Aemtern gleiche Sorgfalt bezüglich der Pferdezucht zugewendet, und die gleichen Vorschriften erlassen, wie früher in der Markgrafschaft Baden-Durlach.

Die zu Ende des 18ten und Anfang des 19ten Jahrhunderts geführten Kriege gestatteten nicht, der Pferdezucht die Aufmerksamkeit zuzuwenden und die Opfer zu bringen, welche ihre Emporbringung erheischte, aber sogleich nach eingetretenem Frieden erließ Großherzog Carl im Jahr 1813 eine Verordnung, in welcher der beabsichtigte Zweck in folgenden Worten ausgedrückt ist:

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

„Durch Aufstellung einer hinlänglichen Anzahl Zuchthengste von vorzüglicher Raçe in einer für die Pferdezucht wohl geeigneten Landesgegend, die Pferderaçen in dieser Gegend durch Anwendung der aus den gesammelten Erfahrungen in dem Gestütswesen abgeleiteten Grundregeln auf einen solchen Grad der Veredlung zu bringen, daß neben den Vortheilen, welche daraus für die Gegend selbst erwachsen, die Gestütsanstalt zugleich als die Pflanzschule von veredelten Zuchthengsten für die entfernteren Landesgegenden, auf welche sich das Gestüt nicht ausdehnt, angesehen und behandelt werden kann."

Nach dieser Verordnung wurde ein Gestütsbezirk in der Rheinthalebene von Rheinhausen im Amt Philippsburg bis Malsch im Amt Ettlingen errichtet und dieser in 14 Beschälstationen eingetheilt. Die zur Zucht tauglichen Stuten durften nicht ausserhalb dieses Bezirks verkauft werden, ebensowenig die Stutenfohlen; die besten Hengstfohlen wurden für die Gestütsanstalt aufgekauft und auf der Domaine Stutensee aufgestellt. Die Pferdezüchter hatten von jedem gefallenen Fohlen 1 fl. 30 kr. zu zahlen. Zur Aufmunterung waren Prämien für die schönsten zweijährigen Hengstfohlen und für die schönsten Stutenfohlen ausgesetzt. Die Leitung der ganzen Anstalt wurde dem Großherzoglichen Oberstallmeisteramt übertragen.

Durch höchste Verfügung vom Jahr 1819 wurde angeordnet, daß ausserhalb des obigen Gestütsbezirkes zur Veredlung der Pferdezucht zur Beschälzeit Hengste in alle Theile des Landes gesandt werden sollen. Zur Bestreitung der Kosten wurden 50,000 fl. bestimmt. Die Zahl der Hengste war auf 150 Stück festgesetzt, welche auf 41 Stationen vertheilt waren, und von welchen beiläufig 4000 Stuten gedeckt wurden. Bis 1830 stieg die Zahl der Hengste auf 168 und der Kostenaufwand auf 56,000 fl. im Jahre.

Mit dem Jahr 1830 wurde die bisher mit dem Großherzoglichen Marstall verbundene Gestütsanstalt von diesem getrennt und unter eine besondere Gestüts-Commission gestellt.

Bis dahin wurden die für die Gestütsanstalt erforderlichen Hengste großentheils im Lande aufgekauft. Während der 10 Jahre seit dem Bestehen der Gestütsanstalt mochte man sich indessen überzeugt haben, daß die Veredlung der Pferderaçe nicht weit genug gediehen war, um dieses System ohne Nachtheil beibehalten zu können, und es wurden in den folgenden Jahren mehrere bedeutende Ankäufe edler Hengste theils von englischem Vollblute, theils von englischem Halbblute, theils von orientalischer Raçe ausgeführt.

Bei den unglücklichen Verhältnissen in den Jahren 1848 und 1849 wurde die Zahl der Hengste im Jahr 1850 sogar auf 88 Stück vermindert, in den folgenden Jahren aber wieder auf 106 Stück erhöht.

Die Landesgestüts-Commission wurde im Jahr 1849 aufgelöst und die Gestütsanstalt unter die Centralstelle für die Landwirthschaft gestellt.

Die Landesgestütsanstalt hat ihren Sitz in Carlsruhe. Angestellt sind dabei, ausser dem Kassier, 1 Stallmeister, 1 Bereiter, 1 Officiant, 30 Stallbedienten.

Die Zahl der Hengste ist zur Zeit noch auf 106 festgesetzt, wovon 72 in Carlsruhe, 34 in Rüppurr stehen. Im Monat März gehen die Hengste auf die bestimmten Stationen im Land. Die Deckzeit ist auf 100 Tage angenommen; die Hengste kehren demnach im Monat Juni wieder von den Stationen zurück.

Die Ration für 1 Hengst besteht in 6 Meßlein Haber, 10 Pfund Heu und 4½ Pfund Stroh; für 50 Hengste, welche wegen Alters ꝛc. eine kräftigere Nahrung bedürfen, wird 1 Meßlein Haber und 5 Pfund Heu mehr gegeben. Während der Deckzeit erhält jeder Hengst eine Zulage von 1 Meßlein Haber, jedoch in der Weise vertheilt, daß schon einige Zeit vor der Deckzeit eine Steigerung eintritt, und nach der Deckzeit allmälig abgebrochen wird.

Durch den Landstallmeister werden die Stuten gemustert und den zur Zucht tauglich befundenen der Hengst zugetheilt.

Jeder Stallbediente erhält ein Verzeichniß der für seine Station eingeschriebenen Stuten mit Bezeichnung des Hengstes, so wie jeder Stuteneigenthümer einen Erlaubnißschein als Ausweis.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Pferdezüchter, deren Stuten mit Landesgestütshengsten gepaart wurden, haben von jedem lebenden Fohlen 3 fl. 30 kr. zu bezahlen.

Die Pferdezucht ist in Baden ganz in den Händen kleiner Landwirthe, welche mit den Stuten ihre Feldgeschäfte besorgen, und welche verlangen, daß die Fohlen auch wieder zum Betrieb der Landwirthschaft tauglich sind. Die Pferdezucht im Lande soll ferner die für das Militär erforderlichen Pferde liefern.

Nach diesen Anforderungen werden die Hengste für die Gestütsanstalt gewählt. Die Erziehung hochedler Luxuspferde kann nicht ihre Aufgabe sein. Neben wenigen englischen und orientalischen Vollbluthengsten sind vorzugsweise englische Halbblutpferde mittleren Schlags, und zwar die meisten in Mecklenburg angekauft worden. Im Land gezogene Hengste werden nur ausnahmsweise gekauft.

Am Schluß des Jahres 1855 war der Stand der Hengste nach ihrer Abstammung folgender:

Landpferde		aus Mecklenburg		Trakhener.	Orientalische Race.	Zusammen.
badische.	würtembergische.	Vollblut.	Halbblut.			
34	7	8	48	6	3	106
Hiervon wurden in den Jahren 1852 bis mit 1855 angekauft:						
9	6	2	21	3	1	42

und es ergibt sich ein jährlicher Abgang von 10½ Stück oder 10 Prozent.

Die Verzeichnisse weisen nach:

1852 — 1853	Gedeckte Stuten	Gefallene Fohlen	1 Fohlen von gedeckten Stuten	Zahl der Hengste	Zahl der Stationen	Stuten auf 1 Hengst	Fohlen auf 1 Hengst
im Seekreis . .	526	173	3,01	15	4	35	11,7
„ Oberrheinkreis .	328	165	2,31	13	4	25,20	12,8
„ Mittelrheinkreis	2577	891	2,89	67	19	38,50	13,2
„ Unterrheinkreis .	327	95	3,44	8	3	41	13,8
Summa	3758	1324		103	30		
Durchschnitt	—	—	2,84	—	—	36,5	12,85
1855 — 1856							
im Seekreis . .	1185	403	2,94	25	7	47,10	16,12
„ Oberrheinkreis .	586	176	3,32	11	4	53,27	16,06
„ Mittelrheinkreis	2805	1099	2,55	62	16	45,24	17,70
„ Unterrheinkreis .	339	133	2,54	9	3	37,66	14,80
Summa	4915	1811		107	30		
Durchschnitt	—	—	2,71	—	—	45,93	16,94

Hiernach hat sich 1855 — 1856 gegen 1852 — 1853 eine Vermehrung ergeben:

	an gedeckten Stuten	an gefallenen Fohlen
im Seekreis	659	230
„ Oberrheinkreis . .	258	11
„ Mittelrheinkreis . .	228	208
„ Unterrheinkreis . .	12	38
Im ganzen Lande	1157	487

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

An der Gestütsanstalt haben sich Gemeinden betheiligt im Jahr 1855:

im Seekreis	178
„ Oberrheinkreis . .	102
„ Mittelrheinkreis . .	216
„ Unterrheinkreis . .	55
Zusammen	551 von 1583 Gemeinden des ganzen Landes.

Die Einnahmen und Ausgaben betrugen in der Budgetperiode 1854 und 1855:

I. Einnahmen.

	1854.		1855.		Zusammen.		Durchschnitt.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Erlös aus Pferden	100	—	389	—	489	—	244	30
„ „ Dünger	450	37	660	34	1,111	11	555	35
„ „ Inventarstücken	—		—		—		—	
Miethzinse	176	—	190	15	366	15	183	8
Fohlengelder	4,588	34	5,182	29	9,771	3	4,885	31
Sonstige Einnahmen	157	26	79	38	237	4	118	32
	5,472	37	6,501	56	11,974	33	5,987	16

II. Ausgaben.

Lasten	58	48	80	13	139	1	69	30
Aufwand auf Gebäude und Grundstücke . . .	1,269	—	979	27	2,248	27	1,124	14
Für den Ankauf von Pferden	16,700	43	3,249	26	19,950	9	9,975	4
„ Fourage und Lagerstroh	24,389	54	25,071	6	49,461	—	24,730	30
„ Hufbeschläge, Pferdegeschirr, Wagen, Dressurrequisiten, Reinigungs-, Krankheits-, Heizungs- und Beleuchtungskosten	2,867	26	2,796	43	5,664	9	2,832	5
Besoldungen, Gehalte, Bekleidung, Remunerationen und Unterstützungen an das Dienstpersonal	12,681	49	13,787	8	26,468	57	13,234	28
Diäten und Reisekosten	4,527	52	4,688	57	9,216	49	4,608	25
Bureaukosten	394	59	286	51	681	50	340	55
Prämien an Pferdezüchter	240	—	960	—	1,200	—	600	—
Sonstige Ausgaben	52	4	22	30	74	34	37	17
	63,182	35	51,922	21	115,104	56	57,552	28

Von der durchschnittlichen Ausgabe	57,552 fl. 28 kr.
die Einnahmen abgezogen	5,987 „ 16 „
ergibt sich ein Kostenaufwand von	51,565 fl. 12 kr.

In dieser Periode haben die Fouragepreise den höchsten bisherigen Stand erreicht.

Abzüglich der Anschaffungskosten der Hengste im Durchschnitt von 950 fl. für das Stück betragen die Kosten für 1 Hengst jährlich 391 fl.

e. Pferdehandel mit dem Auslande.

Ueber die Einfuhr und Ausfuhr der Pferde liegen sichere Materialien nicht vor, da über den Verkehr innerhalb des Zollvereinsgebietes alle Angaben fehlen. Die Ergebnisse der Ein- und Ausfuhr über die Zollvereinsgrenze nach Frankreich und der Schweiz gestatten indessen die Größe der Ausfuhr einigermaßen zu beurtheilen.

Im Jahr 1856 betrug die

	über die Französische Grenze,	über die Schweizer Grenze,	Zusammen.
Einfuhr	97	327	424
Ausfuhr . . .	702	528	1,230
Mehrausfuhr . .	605	201	806

Die verhältnißmäßig große Zahl der über die Schweizer Grenze eingeführten Pferde deutet darauf hin, daß hier der Handel hauptsächlich auf dem Verkehr der der Grenze nahe liegenden Gebiete beruht. Die Mehrausfuhr mag den hauptsächlich aus Oberschwaben in die ebenen Landesgegenden ein- und durchgeführten Pferden gleichgerechnet werden.

Von den nach Frankreich ausgeführten Pferden ist die größere Zahl als von anderen Zollvereinsstaaten kommend zu betrachten. Immerhin aber wird man annehmen dürfen, daß für Baden eine Mehrausfuhr von etwa 200 Pferden sich ergibt.

Die meisten ausgeführt werdenden Pferde liefert die Rheinthalebene. Sie kommen mit 2—3 Jahren in den Handel.

Die nach Baden eingeführt werdenden Pferde sind theils aus Norddeutschland kommende Luruspferde, obschon auch diese mehr und mehr im eigenen Lande gesucht und gefunden werden, theils schwere Fuhrpferde, welche aus Württemberg und Bayern zu uns kommen, da dieser Schlag im Lande wenig gezüchtet wird.

II. Rindviehstand und Zucht.

a. Rindviehstand.

Nach der Zählung vom Dezember 1855 betrug die Anzahl

	der Ochsen und Rinder.	der Zuchtstiere.	der Kühe.	des Jungviehes und Kälber.	Summe.
	83,379	6,480	322,768	169,859	582,486
in Prozenten der Gesammtzahl	**14,32**	**1,11**	**55,41**	**29,16**	
Vergleicht man dieses Ergebniß mit früheren Zählungen, und zwar von:					
1823	93,977	11,536	224,970	150,104	480,587
in Prozenten der Gesammtzahl	**19,56**	**2,40**	**46,81**	**31,23**	
1843	74,925	5,241	307,875	162,990	551,031
in Prozenten der Gesammtzahl	**13,60**	**0,95**	**55,87**	**29,58**	
1845	72,597	5,194	300,835	196,662	575,288
in Prozenten der Gesammtzahl	**12,62**	**0,90**	**52,29**	**34,19**	

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg